

BER-aktuell



BOSCH Werk Bamberg / Ausgabe 21
August / September / Oktober 2013
30. September 2013

Der Bamberger Betriebsrat.

Eine starke Gemeinschaft
mit einer starken Gewerkschaft.



Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehinderte



Betriebsrat BOSCH Bamberg

Stückzahlen

Die Stückzahlen im Bamberger Werk sind über alle Erzeugnis-Bereiche stabil, die Schwankungsbreite relativ gering. Leicht rückläufig im GS ist nur das NGI2 was aber von der Beschäftigung her kaum eine Rolle spielt. Im Dieselmotorbereich zeigt nur das CRI2 leicht nach unten.

Personal

Wie bereits in der letzten BER-aktuell angedeutet, hat sich der von der Werkleitung prognostizierte Überhang tatsächlich in einen Personalbedarf verwandelt. Durch die Einführung des 18 Schicht Betriebes in der Zündkerze und 20 Schichten bei den Engpasseinrichtungen wurden 54 Kollegen/innen zusätzlich in diesem Bereich versetzt. Ein Aufbau an Personal auch bei den Dienstleistern (TEF, LOG, etc.) wird die Lage noch verschärfen.

Wir gehen davon aus, dass wir mindestens 150 Kollegen/innen zu wenig im Bamberger Werk haben.

Ausleihungen

Der Personalengpass führte schließlich dazu, dass kurzfristig Ferienbeschäftigte eingestellt wurden um zumindest die Urlaubszeit zu überbrücken.

Weiter werden aus den Bosch/Rexroth Werken in Augsburg und Schweinfurt ca. 65 Kollegen/innen erwartet, die unsere Mannschaft unterstützen sollen.

Lieber Geld verlieren als Vertrauen...

....sagte einst Firmengründer Robert Bosch. Leider scheint dies so nicht mehr zu gelten.



In der Zündkerzenfertigung haben sich die Ereignisse in den letzten Wochen und Monaten überschlagen. Personalmangel, Engpässe, Lieferschwierigkeiten. Letztlich war die Not so groß, dass man sogar den ehemaligen Werkleiter Edmund Sommer als Berater zu Hilfe rufen musste.

Die aktuellen Probleme sind bereits vor vielen Jahren entstanden. Keine Investitionen mehr in ein vermeintliches Altprodukt, hinausgeschobene Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten und den Kollegen/innen bzw. dem Betriebsrat erzählt man noch vor kurzem, eigentlich hätte man zu viele Leute an Bord obwohl der Personalmangel bereits offensichtlich war.

Die Folgen

Der Trend hin zu den hochwertigen Doppelplatin-Zündkerzen mit entsprechenden Stückzahlsteigerungen im Bamberger Werk hätte mit entsprechenden Investitionen in Mensch und Material beantwortet werden müssen. Stattdessen entstand ein Flickenteppich. Wurde ein Loch gestopft wurden gleichzeitig zwei neue aufgerissen.

Erst wurde Überzeit an Engpassmaschinen beantragt, dann ein 18 Schicht Modell für die komplette Zündkerzenfertigung installiert obwohl die benötigten Kollegen/innen noch gar nicht vor Ort waren.

Lieferzusagen an Kunden abzugeben, die über der eigentlichen Kapazität liegen hatte zur Folge, dass die Kunden nur noch mit Teillieferungen bedient werden konnten, um überhaupt noch ein Ablieferung zu gewährleisten. Damit war ein ständiges Umrüsten der Linien verbunden, was die Produktivität zusätzlich belastet hat. Der Personalmangel besonders bei Einstellern bewirkte, dass auch unter der Woche Einrichtungen nicht besetzt werden konnten.

Maßnahmen

Nachdem das Kind fast in den Brunnen gefallen ist, scheint sich jetzt eine Trendwende abzuzeichnen. Insgesamt 9. Mio. Euro Investitionen für 2013 und 2014, davon 1,5 Mio. Euro für Wartung und Instandsetzung sollen der Zündkerze aus dem Tal helfen.

Auch beim Personal soll endlich ein vernünftiges Konzept auf die Beine gestellt werden.

Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehinderte

nicht dem Standort zugeordnet sind. Ziel ist es später alle Werkstätten und Bereiche einzubinden. Vor allem in den Werkstätten muss aber erst die notwendige Infrastruktur (PC-Zulaufplätze) geschaffen werden.

Neue Auszubildende

Am 2. September konnten wir im Bamberger Werk wieder unseren neuen Ausbildungsjahrgang begrüßen. Dieses Jahr sind es 108 Auszubildende, die bei uns ihre Ausbildung beginnen bzw. zu ende bringen. Vier Azubis aus Arnstadt (Bosch Solar) werden ihre begonnene Ausbildung im Bamberger Werk beenden, drei Azubis werden für die Dr. Robert Pflieger GmbH ausgebildet (Grundausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer). Drei Azubis bilden wir für Bosch/Rexroth in Augsburg, vier für Bosch/Rexroth in Schweinfurt aus.

Berufe:

2013 sind das im Bereich Technik Industriemechaniker, Mechatroniker und Bachelors of Engineering. Im kaufmännischen Bereich haben wir diese Jahr Informatiker, Industriekaufleute und Bachelors of Art.



Erlebnistag



Der Erlebnistag für alle Ausbildungsjahrgänge hat mittlerweile schon eine gute Tradition. Ziel ist es, in einer lockeren Atmosphäre die Neuen einzubinden und auf ihre Zeit bei Bosch einzustimmen. Am 6. September 2013 war es in Schammelsdorf wieder soweit. (Extraausgabe BER-aktuell).

2014

Für den Ausbildungsjahrgang 2014 sind knapp 800 Bewerbungen eingegangen, die Auswahlverfahren laufen derzeit.

Werkverträge

Eine schier unendliche Geschichte ist das Thema Werkverträge im Bamberger Werk. Trotz einer Vielzahl von Gesprächen zwischen dem Betriebsrat und der Werk- bzw. der Geschäftsleitung in Stuttgart kommen wir hier nicht weiter.

Der Betriebsrat hat nach dem Betriebsverfassungsgesetz ein umfassendes Recht auf Informationen. Allerdings scheitern die Geister an dem Begriff Werkverträge. Die Werkleitung steht auf dem Standpunkt, dass es genügt dem Betriebsrat nur die sogenannten Rahmenverträge auf den Tisch zu legen.

Der Betriebsrat vertritt den Standpunkt, dass die jeweiligen Einzelverträge, die sich hinter den Rahmenverträgen verbergen, die tatsächlichen Werkverträge sind. Doch diese Verträge dem Betriebsrat zur Einsicht vorzulegen verweigert die Werkleitung seit Jahren obwohl mittlerweile selbst die Geschäftsleitung von ihrer ursprünglichen Haltung abgewichen ist.

Lohndumping



Grafik: wordle.net / BetriebsratsPraxis24

Klage

Der Betriebsrat hat jetzt der Werkleitung ein letztes Ultimatum gesetzt. Wenn bis Ende Oktober 2013 keine Einigung erzielt wird, werden seitens des Betriebsrates arbeitsrechtliche Schritte, sprich eine Klage vor dem Arbeitsgericht, eingeleitet.

Essen und Trinken in der Fertigung

Bewegung dagegen gibt es bei der Thematik Essen und Trinken in der Fertigung. Der Arbeitskreis dazu hat seine Arbeit beendet und hat folgende Vorgaben erarbeitet:

Grundlage für das Aussprechen eines Verbotes ist eine Gefährdungsbeurteilung. Sollte die Beurteilung eine Gefährdung der Mitarbeiter ergeben, muss als erster Schritt eine Bestandsaufnahme aller Sitzplätze der Pausenräume im Bereich erfolgen.

Gem. Gefahrstoff-VO §6 darf nach Gefährdungsbeurteilung nicht gegessen und getrunken werden, wenn mit Gefahrstoffen umgegangen wird. Zubereitung von Kaffee in verschließbaren Kaffeemaschenschränken ist zulässig, soweit die Schränke nicht in unmittelbarer Nähe der Gefahrstoff-Anwendung aufgestellt sind.

Pausenräume müssen kleiner 100 m erreichbar sein. Wegezeit soll 5 min nicht überschreiten.

Raucher-Pausenräume zählen zu den zur Verfügung zu stellenden Plätzen dazu. Raucher dürfen auch in den Raucher-Pausenräumen essen. Der Nichtraucherenschutz muss gewährleistet sein.

Es dürfen auch andere Räume z.B. Kantine oder Besprechungsräume zur Pausenzeiten als Pausenräume zur Verfügung gestellt werden.

Für Mitarbeiter in Büros müssen keine Pausenräume angeboten werden.

Verschließbare Getränkebehälter dürfen in allen Bereichen genutzt werden, in denen nicht mit giftigen bzw. sehr giftigen Stoffen umgegangen wird.

Aus hygienischen Gründen sollten ausreichend Waschegelegenheiten vorhanden sein.

Es muss ein Abgleich zwischen der Anzahl der Sitzplätze in vorhandenen, zulässigen Pausenräumen und der tatsächlich erforderlichen Anzahl erfolgen.

Die Zubereitungsmöglichkeiten in Pausenräumen sind ebenfalls zu ermitteln und mit dem Bedarf abzugleichen.

Umsetzung

Verabredet wurde, das bis Ende des Jahres in allen Bereiche Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt werden. Die BER/AG7 wird die Umsetzung in allen Werkstätten mit begleiten. Weiter finden zum Thema Unterrichtungen und Schulungen der Führungskräfte statt.

Termine / Informationen

Info zur Altersteilzeit 2014



Die nächste Informationsveranstaltung zur Altersteilzeit (ATZ) findet am 9. Oktober 2013 im Hauptwerk (Bau220 - Speisesaal) statt. Aufgerufen ist der Jahrgang 1957.

Renteninformationen



Die Vorträge und Seminare zur gesetzlichen Rentenversicherung gehen im Oktober weiter. Infos und Anmeldungen unter:

Auskunfts- und Beratungsstelle Promenadestr. 1A

96047 Bamberg

Telefon 0951 98208-0

Telefax 0951 98208-28

E-Mail: abs-bamberg@drv-nordbayern.de

Vertrauensleute BOSCH Bamberg

Spendenaktion

Die Auswertung der Beschäftigtenbefragung der IG Metall liegt als Gesamtpaket (Bundesweit) und auch für uns als Mitarbeiter/innen der Robert Bosch GmbH in Bamberg vor (im Intranet/BGN auf der Seite der Vertrauensleute) vor. Für jeden abgegebenen Fragebogen gab es von der IG Metall einen Euro für einen gemeinnützigen Zweck. Der Vorschlag der Vertrauenskörperleitung (VKL), jeweils 1550 Euro an die Obdachlosenhilfe und den Solidaritätsfond für Arbeitslose in Bamberg zu spenden, wurde von den Vertrauensleuten auf der VL-Versammlung am 18. September einstimmig angenommen. Die Übergabe der Spenden jeweils mit einem symbolischen Scheck wird am 8. Oktober im Vorfeld der Delegiertenversammlung der IG Metall Verwaltungsstelle am 8. Oktober 2013 stattfinden.

Bundestagswahlen 2013

Die Bundestagswahlen 2013 sind nun bereits wieder Geschichte und haben mit der CDU/CSU einen eindeutigen Wahlsieger hervorgebracht. Im Vorfeld der Wahlen haben die Beschäftigten ihre Forderungen an die Politik formuliert, die sich vor allem aus der Beschäftigtenbefragung der IG Metall abgeleitet haben. Die Verwaltungsstelle der IG Metall in Bamberg hat die Ergebnisse der Befragung für die Betriebe der Verwaltungsstelle zusammengefasst und bereits im August 2013 den beiden Bundestagskandidaten von CSU, Thomas Silberhorn und der SPD, Andreas Schwarz überreicht und diskutiert. In einem Sozialpolitisches Gespräch mit Bündnis 90 / Die Grünen mit Wolfgang Grader (MdB-Kandidat), Katrin Göring-Eckhardt (Spitzenkandidatin), Andreas Lösche (MdL-Kandidat), und Ursula Sowa (MdL-Kandidatin) wurden ebenfalls die Forderungen der IG Metall diskutiert. Beim Thema Mindestlohn war man sich einig: Die Partei unterstützt hier

die Forderung der DGB-Gewerkschaften nach einem gesetzlichen Mindestlohn.

Kein persönliches Treffen kam mit Vertretern der Linken bzw. der FDP zustande. Von den Linken lag zumindest noch eine schriftliche Stellungnahme vor. Trotz zeitgleicher Einbeziehung des MdB-Kandidaten der FDP für den Kreis Bamberg-Forchheim, hielten es weder Kandidat noch seine Partei für notwendig der IG Metall Bamberg zu antworten. Nun ja, das Thema hat sich jetzt zumindest auf Bundesebene erledigt.



Ausführliche Berichte zu den Treffen mit den Vertretern der Parteien finden sich auf der Seite der IG Metall Verwaltungsstelle Bamberg unter Nachrichtenarchiv – 2013 .



Vertrauensleutefest

Auch das dritte Vertrauensleutefest auf dem Grillplatz in Dörfleins stand wieder unter einem gutem Stern. Das Wetter hat zwar kurz geschwächelt aber dann doch gehalten. Das Essen und Trinken konnte überzeugen und auch bei der musikalische Unterhaltung (Ein Danke an Lothar Wittek für den Aufbau der IG Metall Anlage) war wie im vergangenen Jahr für jeden etwas dabei. Eine Neuauflage für 2014 ist auf jeden Fall wieder geplant. Nicht unerwähnt bleiben soll hier das Orgateam der VKL mit Rosika Knaus, Anneruth Hornung und Berthold Pfaff. Natürlich auch ein Dank an die vielen freiwilligen Helfer, ohne die ein solches Fest nicht zu stemmen wäre.

Verstorben

Eine traurige Nachricht mussten wir auf der Vertrauensleutenversammlung am 18. September bekannt geben. Jürgen Kahlert, Vertrauensmann aus der W705 (Musterbau) ist am 28. Juli 2013 im Alter von nur 37 Jahre verstorben. Wir werden Jürgen in ehrendem Gedenken halten.



Hat alles gepasst. Vertrauensleutefest 2013 auf dem Grillplatz in Dörfleins



GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN

Bundestagswahl 2013

Klientelpolitik abgewählt



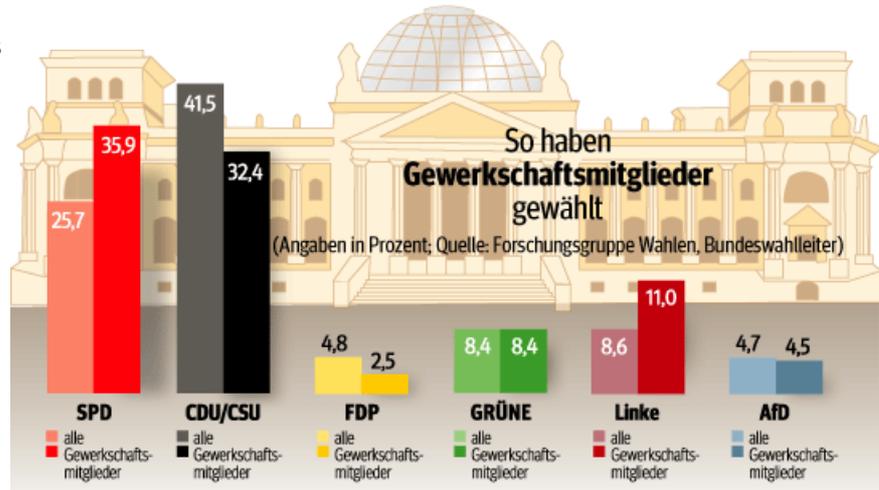
23.09.2013 | Die Abgeordneten des 18. Bundestages sind gewählt. Der CDU ist die marktliberale FDP als Koalitionspartner weggebrochen. Unabhängig davon, welche Parteien die Regierung bilden, eines ist sicher: Im Bundesrat dominiert Rot-Grün. Martin Allespach und Michael Guggemos bewerten das Wahlergebnis*.

Schwarz-Gelb hat ausgedient, ein "Weiter so" ist abgewählt: Die Bürgerinnen und Bürger haben die neoliberale Klientelpolitik der FDP abgestraft. Die SPD hat hinzugewonnen, aber ihr Ziel einer rot-grünen Mehrheit nicht erreicht. Der Höhenflug der Grünen ist jäh gestoppt. Die Linke stabilisiert sich als feste Größe im Bundestag

Die CDU/CSU als stärkste Fraktion muss sich nun einen neuen Koalitionspartner suchen. Das eröffnet Chancen, die politische Richtung zu ändern. Hin zu einer gerechteren Arbeitsmarktpolitik, einer fortschrittlicheren Bildungspolitik und zu einem solidarischen Europa. Für die Gesetzgebung sind jedoch nicht nur die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag wichtig, sondern auch die im Bundesrat. Dort hat Rot-Grün mindestens bis 2016 die Mehrheit. Die politische Macht verteilt sich also in Bundestag und Bundesrat auf CDU/CSU, SPD und Grüne. Darauf müssen sich die Gewerkschaften einstellen.

Politisch glaubwürdig

Es ist nicht Aufgabe der Gewerkschaft, für die eine oder andere Partei oder eine parteipolitische Koalition zu trommeln, sondern in allen demokratischen Parteien dafür zu werben, dass gewerkschaftliche Positionen in praktische Politik



umgesetzt werden. Dabei muss der Weg der letzten Jahre fortgesetzt werden. Die IG Metall hat Stärke bewiesen und - neben ihrer Betriebs- und Tarifpolitik - viele politische Inhalte vorantreiben können. Ohne die IG Metall würde beispielsweise kein Politiker über den Missbrauch von Werkverträgen reden und durch den Druck der Gewerkschaften findet sich der Mindestlohn in den meisten Parteiprogrammen.

Die Stärke der IG Metall ist ihre politische Glaubwürdigkeit sowie ihre betriebs- und gesellschaftspolitische Handlungsfähigkeit. Letztere gilt es, über gute Tarifverträge, neue Mitglieder und eine feste betriebliche Verankerung durch aktive Betriebsräte und Vertrauensleute auszubauen

Tarifautonomie stärken

Der Wahlkampf ist Geschichte. Jetzt geht es um Lösungen für politische und gesellschaftliche Herausforderungen. Wir brauchen eine Neuordnung auf dem Arbeitsmarkt. Um soziale Missstände durch prekäre, schlecht bezahlte Jobs zu beseitigen, braucht es eine Stärkung der Tarifautonomie und mehr Mitbestimmung, sowohl im Betrieb als auch im Aufsichtsrat: Eine gerechte Balance zwischen den

Ansprüchen der Beschäftigten und den Flexibilitätswünschen der Unternehmen wird es nur geben, wenn Betriebsräte und Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten mehr Rechte bekommen.

*Über die Autoren: Martin Allespach leitet die Grundsatzabteilung beim IG Metall-Vorstand, Michael Guggemos die Koordination der Vorstandsaufgaben und die politische Planung

Weiterlesen

Internetadressen zum weiterlesen, vertiefen, informieren.

<http://www.igmetall.de>

<http://www.dgb.de>

Impressum

Herausgeber

Betriebsrat der Robert Bosch GmbH Bamberg

Verantw. Hans Wolff

Redaktion

Hanns Meier
Melita Hassfurther

Tel: +49 (0)951 181 4281

Tel: +49 (0)951 181 1521

hanns.meier@de.bosch.com

melita.hassfurther@de.bosch.com

Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung